

Widmer M. & Pfändler U. 2013. Heuschrecken im Kanton Schaffhausen.



Neujahrsblatt der Naturforschenden
Gesellschaft Schaffhausen
Nr. 65/2013. 133 Seiten.
ISBN: 978-3-033-03790-8.
Preis: 24.00 CHF

Wenn der Entomologe in den Kanton Schaffhausen reist, hat er in der Regel den Schaffhauser Randen im Visier. Dieser Ausläufer des Juras hat eine vielfältige Flora hervorgebracht, die wiederum einer nicht minder diversen Fauna beste Grundlagen bietet. Obwohl auch die «Heustäfzger» – wie die Heuschrecken im Schaffhauser Volksmund genannt werden – im kleinen Kanton mit 43 rezenten Arten viel Spannendes zu bieten haben, fanden sie bei den Entomologen lange nur am Rande Beachtung. Seit einigen Jahren haben sich die beiden Zoologen Michael Widmer und Ulrich Pfändler dieser Insektengruppe verschrieben und können mit den «Heuschrecken im Kanton Schaffhausen» ein umfassendes sowie fundiertes Faunenwerk vorlegen.

In einem einfach verständlichen und gut visualisierten ersten Teil werden die Leser in die Biologie und Ökologie der Heuschrecken eingeführt. In Kürze wird viel Allgemeinwissen mit

interessanten Besonderheiten und eigenen Beobachtungen ergänzt, sodass der Laie einen lehrreichen Einstieg findet, der Heuschreckenkenner aber auch Neues und Spannendes entdeckt.

Im zweiten Teil kommen die Besonderheiten unter den Schaffhauser «Heustäfzger» zur Sprache. Allen voran die Alpen-Strauschschrecke (*Pholidoptera aptera*), die im Schaffhauser Randen ein absolut isoliertes Vorkommen bildet. Auch die Wantschrecke (*Polysarcus denticauda*) besiedelt bei Betrachtung des Schweizer Verbreitungsgebietes in Schaffhausen ein isoliertes Areal. Die Zwitscherschrecke (*Tettigonia cantans*), die Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*) und der Feld-Grashüpfer (*Chorthippus apricarius*) werden als weitere Besonderheiten vorgestellt.

Ein dritter und umfassender Teil des Buches beschäftigt sich mit den wichtigsten Lebensräumen der Heuschrecken im Kanton Schaffhausen. Dabei werden verschiedene Arten und Artengemeinschaften von der mageren Trespenwiese bis zu den im Kanton seltenen Feuchtwiesen vorgestellt. Es wird nicht nur der mahnende Zeigefinger erhoben, wenn es um die Gefährdung besonderer Arten oder den Lebensraumverlust geht, sondern es werden auch erfreuliche Entwicklungen aus dem Naturschutz und der Landwirtschaft erwähnt.

Ein kurzes Kapitel mit Hinweisen und Tipps, wie eigene Beobachtungen gelingen und welche Hilfsmittel nützlich sind, regt zu eigenen Heuschreckenexkursionen an. Der letzte und ausführlichste Teil ist der Verbreitung sämtlicher nachgewiesener Arten gewidmet. Neben den Verbreitungskarten ist für jede Art ein Phänologie-Diagramm der lokalen Beobachtungsdaten abgebildet. Ein Text informiert über Verbreitung, Phänologie und Lebensräume, wobei sowohl lokale Eigenheiten als auch Angaben aus der Literatur berücksichtigt werden.

Zusammenfassend lässt sich das Buch als rundum gelungenes Werk der lokalen Fauna bezeichnen. Viel Information wurde erstaunlich kompakt auf 130 Seiten untergebracht. Den Autoren gelang dabei das Kunststück, weder die Seiten zu überladen, noch die Gestaltung zu strapazieren. Für Kritik bleibt dabei wenig Raum. Einzig bei den Verbreitungskarten wünschten wir uns auf der Geländekarte ein paar Orientierungspunkte. Bleibt zu hoffen, dass in den kommenden Jahren ähnliche Werke aus anderen Regionen der Schweiz erscheinen. Allerdings wurde mit den «Heuschrecken im Kanton Schaffhausen» die Messlatte hoch angesetzt. Wir gratulieren den beiden Autoren zu diesem schönen und vollumfänglich geglückten Werk.

Florin Rutschmann und Christian Roesti, Orthoptera.ch